

Arbeitsplan Geschichte

Die Welt der Griechen 1200 v.Chr. bis 30.v.Chr.

Liebe Klasse 6b,
 ich hoffe, dass es euch allen gut geht und ihr gesund seid.
 Nun habt ihr schon einiges über das Leben im antiken Griechenland kennengelernt. Es folgt der letzte Arbeitsplan zu diesem Thema. Hierfür habt ihr bis zum 29.05.20 Zeit. Für jedes Thema könnt ihr ungefähr zwei Schulstunden einplanen (falls ihr mehr Zeit benötigen solltet ist das in Ordnung). Insgesamt sind es drei Themen.



Auch hier bitte **die Texte aufmerksam lesen und unbekannte Begriffe nachschlagen**.

Schreibt zu den Aufgaben bitte immer **die Überschrift, das Datum und die Nummer** auf. Die Lösungen für diesen Arbeitsplan bekommt ihr am.... (außer für die individuellen Aufgaben sowie Tagebucheinträge oder eigene Meinungen). Falls ihr Fragen haben solltet, könnt ihr mich per Mail anschreiben.

Ich hoffe sehr, dass wir uns bald wiedersehen. Bleibt gesund!
 Eure Frau Aljusevic

Thema	Materialien	Aufgaben
Griechen gemeinsam gegen Perser	AB 1 (1 Seite)	Nr.1 Nenne Gründe für die Kriege zwischen den Persern und verschiedenen griechischen Städten. Nr.2 Beurteile das Ergebnis der Seeschlacht für die Zukunft Griechenlands.
Alexander - der Große?	AB 2 (2 Seiten)	Nr.1 Übertrage D1 in dein Geschichtsheft. Nr.2 Alexander - der Große? Stelle Argumente dafür und dagegen in einer Tabelle gegenüber. Nr.3 Wie siehst du ihn? Alexander- der Große oder nicht? Begründe deine Meinung.

<p>Alexandria - Zentrum der hellenistischen Welt</p>	<p>AB 3 (2 Seiten)</p>	<p>Nr.1 Begriffe <i>Philosoph</i> und <i>Hellenismus</i> ins Nachschlagewerk übertragen. Nr.2 Erkläre die Lage und die Besonderheiten von Alexandria. Nr.3 Beschreibe und erkläre die Erfindungen der Wissenschaftler. Nr.4 Stell dir vor, der Herrscher in Alexandria möchte, dass du so viele Touristen wie möglich in die Stadt locken sollst. Wie würde deine Werbung aussehen?</p>
--	------------------------	---

10 Griechen gemeinsam gegen Perser

Im 5. Jahrhundert v. Chr. erlebten die Griechen eine Blütezeit. Ihren Reichtum und ihre Demokratie mussten aber besonders die Athener immer wieder verteidigen. Dazu bauten sie eine mächtige Armee auf.

Perserkriege

Von 500 bis 479 v. Chr. befanden sich die griechischen Poleis im Krieg mit dem Perserreich. Ausgelöst durch den persischen Einmarsch unter Dareios I. endete der Erste Perserkrieg mit dem Sieg der Griechen bei Marathon. Zehn Jahre später versucht Xerxes I., die Griechen zu besiegen. Er schlug die Spartaner bei den Thermopylen und brannte Athen nieder. 480 v. Chr. erlitt er aber bei Salamis/Athen eine entscheidende Niederlage.

Eine gewaltige Armee

Im Frühling des Jahres 480 v. Chr. setzt sich eine Streitmacht in Bewegung, wie es sie wohl noch nie zuvor gegeben hat. Mehr als 100 000 Fußsoldaten und Reiter brechen aus ihren Winterlagern an der kleinasiatischen Küste auf. Es sind die Männer des persischen Königs Xerxes. Er herrscht über ein Großreich, das von den Küsten Kleinasiens bis an die Grenzen Indiens reicht.

Für den Übergang über den Hellespont, die Meerenge zwischen Europa und Asien, hat Xerxes zwei Brücken aus Schiffen bauen lassen. Hunderte von Schiffen sind mit Tauen aneinander gebunden. Über die Schiffe gelangt die persische Armee in sieben Tagen und Nächten von Asien nach Europa. Rumpf an Rumpf verbinden sie die beiden Kontinente. Noch etwa 1000 Kilometer Fußmarsch für die Soldaten, dann haben die Perser das Ziel erreicht: die Polis Athen im südlichen Griechenland.

Kleinstaat gegen Großreich

Athen hatte es gewagt, den persischen König herauszufordern. Das war so gekommen: Die Griechen an der Westküste Kleinasiens

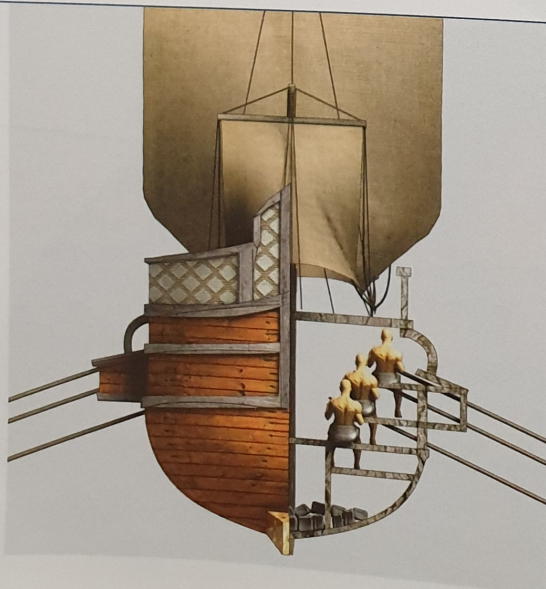
wollten nicht mehr unter persischer Herrschaft leben. Ihr Aufstand wurde zwar von den Persern niedergeschlagen, doch die Athener waren mit Schiffen und einigen hundert Soldaten zu Hilfe gekommen. Außerdem war das persische Heer vor zehn Jahren von den Athenern bei Marathon geschlagen worden. Diese Niederlage war aus persischer Sicht schmachvoll und gefährlich zugleich. Sie zeigte, dass auch ein Weltreich verwundbar war. Deshalb wollte Xerxes Stärke zeigen und ließ den neuen Krieg bestens vorbereiten.

Niederlage und Sieg

Zurück ins Jahr 480 v. Chr.: Viele Staaten in Nord- und Mittelgriechenland müssen sich der persischen Armee unterwerfen. Doch unter Spartas Führung stellt sich den Persern ein Kriegsbündnis entgegen, dem auch Athen mit 200 neuen Schiffen angehört. Als erstes versucht das griechische Heer, die Perser auf dem Land an den Thermopylen, einem Engpass zwischen Gebirge und Meer, zu stoppen. Doch das misslingt, sodass der Weg nach Athen für die persischen Soldaten frei ist.

Weil die Verteidigung der Stadt Athen sinnlos ist, bringen die Athener Frauen, Kinder und Alte auf zwei Inseln. Die Perser zerstören das schutzlose Athen. Die Griechen locken jedoch die größere Flotte der Perser geschickt in die Meerenge von Salamis und besiegen sie. Im folgenden Jahr, 479 v. Chr., besiegen die Spartaner und ihre Verbündeten das persische Landheer bei Plataiai. Die Griechen schaffen es, die Perser zurückzudrängen und die Griechenstädte in Kleinasien von der persischen Herrschaft zu befreien.

Athen und Sparta bleiben aber Konkurrenten um die Vorherrschaft in Griechenland.



D1 Querschnittszeichnung durch eine Triere (Dreiruderer). Die Kampfschiffe hießen so, weil Ruderer in drei Stufen übereinander ruderten. Dadurch und wegen ihrer schlanken, flachen Form waren sie schnell und beweglich. Mit dem Rammbock an der Spitze wurden die gegnerischen Schiffe von der Seite angegriffen und aufgeschlitzt.

12 Alexander – der Große?

Alexander war 20 Jahre alt, als er König von Makedonien wurde. In wenigen Jahren eroberte er das größte Weltreich, das die Menschheit bis dahin kannte. War er ein furchtbarer oder ein großartiger Mensch?

Q1 Alexandermosaik aus Pompeji (Ausschnitt). Das gesamte Mosaik ist fast sechs Meter breit und zeigt Alexander in der Schlacht bei Issos gegen den Perserkönig. Das Mosaik entstand nach einem griechischen Gemälde um 300 v. Chr.



Makedonien – eine neue Großmacht

Im Jahre 336 v. Chr. wurde König Philipp von Makedonien (ein Königreich in Nordgriechenland) ermordet. Sein Sohn Alexander bestieg den Thron. Alexander übernahm von seinem Vater einen tollkühnen Plan: Er wollte das Großreich der Perser besiegen. So würde Alexander unsterblichen Ruhm als Krieger erreichen – wie die Helden aus den griechischen Sagen. Die Krieger aus den einzelnen griechischen Poleis schloss er zu einem schlagkräftigen Heer zusammen,

das er als Oberbefehlshaber anführte. 334 v. Chr. griff er die Perser an.

Alexander erobert das Perserreich

Bis 323 v. Chr. legte er mit seinen 35 000 Soldaten mehr als 20 000 Kilometer zurück. Zuerst eroberte er das Perserreich, zu dem auch Kleinasien und Ägypten gehörten. Dann zog er mit seinem Heer weiter (D1, D2). Wegen Hunger, Durst, Kälte und großen Anstrengungen starben wohl mehr Männer als in den Schlachten.

D1 Einige Stationen Alexanders

<p>Issos Alexanders Heer besiegt die Soldaten des Perserkönigs Dareios III.</p>	<p>Oase Siwa Die Priester des Heiligtums begrüßen Alexander als Sohn des Gottes Amun, der für die Griechen gleichbedeutend mit Zeus ist.</p>	<p>Gaugamela Alexander vernichtet das letzte große Heer des Dareios. Er nennt sich nun „König von Asien“.</p>	<p>Persepolis Alexander findet in der persischen Königsstadt unermessliche Schätze. Der Palast wird aus Rache für die Zerstörung der Akropolis in Athen angezündet.</p>	<p>Am Fluss Indus Am Fluss Indus verweigern die Soldaten den Gehorsam, als Alexander noch weiter nach Osten vorstoßen will.</p>	<p>Susa Alexander heiratet eine Tochter des Dareios. Gleichzeitig nehmen fast 10 000 Makedonen Perserinnen zur Frau.</p>	<p>Babylon Alexander plant einen neuen Feldzug nach Westen, um Herrscher der ganzen bekannten Welt zu werden. Sein plötzlicher Tod im Jahr 323 v. Chr. verhindert dies.</p>
--	---	--	--	--	---	--





D2 Das Alexanderreich

Q2 Der griechische Geschichtsschreiber Plutarch schreibt um 100 n. Chr.:

Alexander gründete in den Ländern der Nichtgriechen über siebenzig Städte. Er übersäte Asien mit Pflanzstädten griechischer Kultur und zähmte die Wildheit vieler Völkerschaften. Sie hätten nicht so rasch zur Gesittung gefunden, wären sie nicht Alexander unterlegen.

D3 Ein heutiger Geschichtsschreiber urteilt über Alexanders Leistung:

Die angeblich mehr als siebenzig Städtegründungen, die griechische Sprache und Kultur im Orient verbreiten halfen, waren in Wahrheit längst bestehende Siedlungen, die Alexander

mit neuem Namen schmückte. (...) Alexanders hauptsächliches Werk ist Eroberung und Zerstörung, Plünderung und Mord; Hunderttausende von Toten, die der Zug kostete, seien es Zivilpersonen, die von plündernden Truppen erschlagen bzw. von Alexander hingerichtet wurden (...), seien es die persischen, indischen, baktrischen Soldaten, Makedonen oder griechische Söldner, die im Kampf fielen, an den Strapazen des Marsches, an Unglücksfällen oder Krankheiten starben, sind sein Beitrag zur Lösung des Bevölkerungsproblems. (...) An sichtbaren Zeugnissen hinterließ Alexander, Münzen und Statuen ausgenommen, nur Ruinen.

13 Alexandria – Zentrum der hellenistischen Welt

Alexander der Große war mehr als ein bedeutender Feldherr. Er löste von Ägypten bis zum Indus auch große Veränderungen aus.

Philosoph
 heißt im Griechischen „Freund der Weisheit“. Die Philosophen waren Wissenschaftler, die nach dem Ursprung der Dinge suchten. Ihre Erkenntnisse erlangten bis heute Bedeutung.

Alexandria in Ägypten

Im Jahr 331 v. Chr. gründete Alexander der Große die Stadt Alexandria. Er selbst zog weiter, aber Alexander setzte makedonische Vertreter ein. Zusammen mit griechischen und ägyptischen Fachleuten bauten sie die modernste Stadt des Altertums auf.

Alexandria bekam einen Leuchtturm, der zu den sieben Weltwundern der Antike zählte. Er wies Schiffen aus aller Welt den Weg in die verschiedenen Häfen der Stadt. Die Schiffe brachten Waren aus dem Mittelmeerraum, aus Afrika und aus Asien. In Alexandria luden sie ägyptische Waren ein und verkauften sie in der Ferne. Der Handel und die Zolleinnahmen machten Alexandria reich.

Stadt der Wissenschaft

Mit den Schiffen kamen auch Gelehrte aus aller Welt nach Alexandria. In der Stadt gab es die größte Schriftrollensammlung der Zeit. Die Bibliothek von Alexandria war berühmt. Hier wurden bedeutende Schriftrollen verfasst, abgeschrieben oder aus anderen Orten gesammelt. Es gab ein „Museion“, das man mit einer heutigen Universität vergleichen kann. Hier konnten Wissenschaftler lesen, sich austauschen und neue Ideen entwickeln. Die damaligen Forscher erklärten die Welt nicht mehr mit dem Handeln der Götter, wie man es gewohnt war. Sie benutzten ihren Verstand – und wissenschaftliche Beweise. So wurden die Medizin, die Kunst, die Naturwissenschaften, die Mathematik und besonders die Philosophie weiter entwickelt.

Griechisch wird Weltsprache

Nicht nur in Ägypten, sondern überall in Alexanders Reich gab es einen Austausch zwischen den Griechen und den Menschen vor Ort. Man spricht heute von der Zeit des Hellenismus („Griechentum“). Die griechische Sprache wurde zur Weltsprache: Jeder Händler, jeder Gebildete musste Griechisch sprechen können. In Alexandria wurden zum Beispiel die alten Schriften der Juden, die einen Teil der Bibel bilden, ins Griechische übersetzt. Die Schriften über Jesus wurden später ebenfalls auf Griechisch verfasst. Doch die Griechen prägten nicht nur andere, sie übernahmen auch selbst etwas aus anderen Kulturen.

Als der letzte hellenistische Staat 30 v. Chr. eine römische Provinz wurde, ging zwar die große Zeit der Griechen zu Ende. Doch ihre Kultur blieb: Die Römer übernahmen viele Kenntnisse und Gedanken aus der Zeit des Hellenismus.



D1 Alexandria wurde von Alexander dem Großen 331 v. Chr. gegründet. Das Wahrzeichen der Stadt war der Leuchtturm mit einer Höhe von 120 Metern.

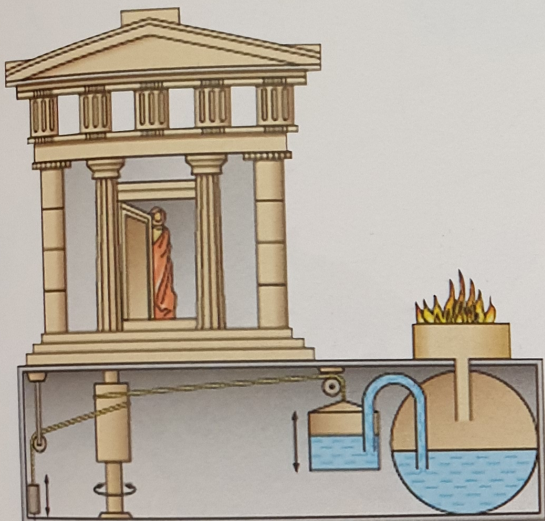
Q1 Über Alexandria schreibt der Grieche Strabon um Christi Geburt:

Die Stadt besitzt sehr schöne öffentliche Bezirke, unter denen der Bezirk der Königspaläste hervorragend; er macht allein fast ein Drittel des ganzen Stadtgebietes aus. Zum Palastviertel gehört auch das Museion mit seinen Wandelhallen und dem Speisesaal für die Gelehrten (...). Die ganze Stadt ist voll von Heiligtümern und großen Gebäuden,

von denen das „gymnasion“ das schönste ist; es hat Säulenhallen von fast 200 Metern Länge. (...) Durch den Kanal, der den Nil mit dem Roten Meer verbindet, kommen gewaltige Flotten sogar aus dem Indischen Ozean und bringen die wertvollsten Frachten nach Alexandria, von wo sie weiter zu den anderen Handelsplätzen versandt werden; so kommen doppelt Zölle ein, von der Einfuhr wie von der Ausfuhr.

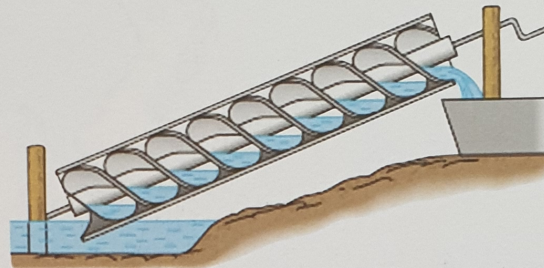
Hellenismus

Als sich die Kultur der Griechen (= Hellenen) im Orient verbreitete, bezeichnete man das als Hellenismus. Die Zeit des Hellenismus reichte von Alexanders Krönung 336 v. Chr. bis ins Jahr 30 v. Chr., als das hellenistische Ägypten römische Provinz wurde.

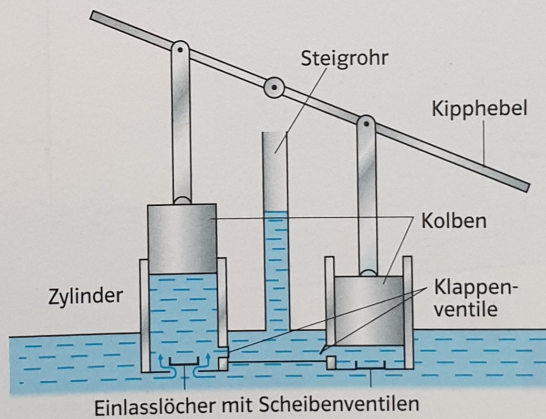


Gewicht

a) Wunderaltar des Heron. Wenn das Altarfeuer angezündet wurde, öffnete sich die Tempeltür und eine Göttin zeigte sich. Das Brennmaterial (z.B. „heiliges“ Öl) konnten die Gläubigen von den Priestern kaufen.



b) Die archimedische Schraube wurde zur Bewässerung auf Feldern oder zur Entwässerung in Bergwerken eingesetzt. Elektrisch eingesetzt arbeitet sie heute z. B. in Kläranlagen. Vielleicht kennst du sie auch vom Spielplatz?



c) Die Wasserpumpe des Ktesibios diente noch bis ins 20. Jahrhundert hinein zur Brandbekämpfung.

D2 Diese Erfindungen aus der Zeit des Hellenismus stammen von den Wissenschaftlern des Museion in Alexandria.